

Die Behandlung betagter Menschen - eine eigene Kunst für sich

Geriatric und Alterstraumatologie am Krankenhaus Agatharied

25 Jahre Krankenhaus Agatharied – 1998 gebaut auf einer grünen Wiese, ist das Krankenhaus heute zentraler Anlaufpunkt für Patientinnen und Patienten weit über den Landkreis Miesbach hinaus. Werfen Sie mit uns einen Blick in die Abteilungen und erfahren Sie in unserer Artikel-Serie alles darüber, was das Krankenhaus für seine Patienten zu bieten hat. Übrigens: Wir verwenden das generische Maskulinum. Alle Geschlechter fühlen sich bitte angesprochen.

Wann ist ein Mensch alt? Wann zählt man als geriatrischer Patient? „Eine klare Altersgrenze gibt es nicht“, so Dr. med. Peter Wellner, Chefarzt der Geriatrie und zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Brunner der Alterstraumatologie, also der Abteilungen im Krankenhaus Agatharied, die sich auf die Behandlung älterer Menschen spezialisiert haben. „Ein 80jähriger, der noch zweimal in der Woche auf den Wallberg geht, zählt nicht dazu. Ein 70jähriger mit vielen Vorerkrankungen aber schon.“ Und das ist genau die Gemeinsamkeit, die die geriatrischen Patienten haben: eine gesundheitliche Belastung durch verschiedene, bereits existierende Erkrankungen, die sog. Multimorbidität. Kommt dann z. B. noch ein Bruch dazu, ist die Kompetenz der Spezialisten im Krankenhaus Agatharied gefragt.

Ältere Patienten sind besondere Patienten

Hat ein älterer Patient Durchblutungsstörungen, Diabetes, nimmt bereits eine Reihe von Medikamenten und wird nun wegen eines Oberschenkelhalsbruchs operiert, dann muss sich ein ganzes Team aus Experten verschiedenster Fachbereiche optimal auf die Situation einstellen: Der Anästhesist z. B. plant eine deutlich kürzere Narkosezeit ein, der Operateur führt den Eingriff nur mit kleinsten Schnitten aus, usw. Neben der geriatrischen und alterstraumatologischen Kompetenz ist häufig auch internistische, neurologische und orthopädische Expertise von Nöten. Nach der Operation beginnen Physio-, Logo- und Ergotherapeuten möglichst schnell mit der Früh-Rehabilitation. Zu groß ist sonst die Gefahr, dass der Patient – nicht nur sprichwörtlich – nicht mehr auf die Beine kommt. Dafür sind auch besonders geschulte Pflegekräfte entscheidend, der Sozialdienst, der mit den Patienten und Angehörigen frühestmöglich alle relevanten Schritte nach der Entlassung be-

spricht, sowie oft auch bereits die Notaufnahme, die durch den Erstkontakt wichtige Weichen für den Start der Behandlung stellt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist gerade für ältere Menschen von unglaublicher Bedeutung: „Viele Patienten befinden sich hier an einem Scheideweg: Entweder sie schaffen es nochmal, in ihr gewohntes, selbständiges Leben nach Hause zurückzukehren oder sie sind von nun an auf Pflegeunterstützung angewiesen“, so Dr. med. Peter Sangha, Oberarzt Alterstraumatologie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie.

Mit Leib und Seele dabei

Die Geriatrie und die Alterstraumatologie sind als eigenständige Disziplinen verhältnismäßig jung. In Agatharied werden allerdings bereits seit dem Bezug des neuen Hauses 1998 geriatrische Patienten behandelt. Aus dem Krankenhaus Neuperlach kam damals Dr. med. Volker Lichti ins Haus, der als Mitbegründer der Geriatrie in Bayern gilt und den Bereich hier im Rahmen der Inneren Medizin aufbaute. Ebenfalls sehr lange – seit 2001 – ist der jetzige Chefarzt Dr. Wellner in Agatharied, der zusammen mit dem Chefarzt der Unfall-, Schulter- und Ellenbogenchirurgie, Prof. Dr. med. Ulrich Brunner, die Abteilung leitet. „Die Alterstraumatologie erfüllt in unserer Klinik bereits seit Jahren die personellen und strukturellen Voraussetzungen für eine Zertifizierung. Coronabedingt mussten wir das aufschieben, jetzt steht sie aber kurz bevor“, so Brunner. Teil der strukturellen Voraussetzungen für die Zertifizierung sind auch die intensiven Arzt-Patienten-Kontakte: „Jeder von uns sieht jeden Patienten täglich, so dass unverzüglich reagiert werden kann, wenn sich der Zustand verändert. In gemeinsamen Besprechungen streben wir nach dem jeweils bestmöglichen Weg“, so Wellner. Das Wichtigste dabei ist: „Wir wollen mit

allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln den Patienten ermöglichen, möglichst lange selbstständig und mit einer hohen Lebensqualität zu leben“. Dass auch die Pflege einen besonders guten Job macht, zeigen die vielen Dankes-Postkarten und -Briefe von Patienten oder deren Angehörigen. „Manchmal wird auch ein Kuchen vorbeigebracht“, freut sich der Bereichsleiter der Pflege, Hannes Töpfer.

Klar ist: Das komplette Team ist mit Leib und Seele dabei. Für Dr. med. Sabine Meyer, Oberärztin Innere Medizin-Geriatrie, ist es die Vielfältigkeit, die ihren Beruf so wertvoll macht. Kein Patient gleicht dem anderen und eine erfolgreiche Therapie funktioniert nur im Team. Töpfer schätzt es, dass die Patienten oft länger als andere bleiben und er sie so besser kennenlernen kann. Für Wellner ist die Hauptmotivation: „Alte Menschen haben das Recht, nach einem bewegten Leben, in dem sie viel geleistet haben, bestmöglich versorgt zu werden.“

Wünsche für die nächsten 25 Jahre

Die Versorgung könnte noch weiter optimiert werden. Seit einiger Zeit steht der Bau einer eigenen geriatrischen Reha auf der Wunschliste. Silke Stigrot, Gesamtleitung Therapie: „Im Gegensatz zur Früh-Reha auf den Stationen im Krankenhaus könnte hier eine noch individuellere Anschlusstherapie durchgeführt werden mit kurzen Wegen zur Verlegung, optimalen Therapeutenübergaben, speziellem Training und einfach viel mehr Zeit für die Regeneration.“

Auch wenn alle Beteiligten wissen, dass sich nicht jeder Wunsch direkt erfüllen lässt – das Streben nach einer ständigen Verbesserung der Versorgung unserer Bevölkerung vor Ort schweißst das gesamte Team der Geriatrie gestern, heute und auch in Zukunft zusammen.



25 JAHRE
KRANKENHAUS
AGATHARIED

Wir sind Agatharied.